

Sylvie-Success-Stories - Drei Jahre kooperative Lärmsanierung in Wien

Wolfgang Khutter

Magistrat d. Stadt Wien, Umweltschutzabteilung; Email: khw@m22.magwien.gv.at

Lärm ist in der Stadt allgegenwärtig: als Verkehrslärm, Freizeit- oder Gaststättenlärm, als Lärm von Baustellen, Gewerbebetrieben oder Lärm von den NachbarInnen nebenan.

Alle nehmen am Lärm der Stadt teil – als LärmverursacherInnen und Lärmbelästigte.

Im Projekt SYLVIE wurde in der Lärmsanierung erstmals ein „Kooperatives Verfahren“ nach den Grundsätzen der Lokalen Agenda 21 angewandt – ein Verfahren, das in jeder Großstadt sowohl bei Lärm- als auch bei anderen Konflikten einsetzbar ist. Da dem Problem „Lärm“ oft auch soziale Konflikte zugrunde liegen, vermittelte SYLVIE in zahlreichen Pilotprojekten zwischen LärmverursacherInnen und Lärmbetroffenen und setzte auf die Zusammenarbeit mit allen LärmakteurInnen.

SYLVIE war vor allem in Teilen des fünften und zwölften Wiener Gemeindebezirks, dem SYLVIE-Lärmsanierungsgebiet, aktiv. Von April bis Oktober 2000 führte das Team SYLVIE in diesem Gebiet umfangreiche Lärmanalysen durch.

Parallel dazu wurden die BewohnerInnen mittels verschiedenster PR-Aktivitäten und Veranstaltungen (z.B. SYLVIE-Ideenwettbewerb, SYLVIE-Aktionstag, Aussendung eines mehrsprachigen Folders mit Antwortkarte an alle Haushalte im Gebiet) über das Projekt informiert und aufgerufen, ihre Lärmprobleme bei SYLVIE zu „deponieren“. Mit Hilfe dieser Aktionen gelang es, viele lärmbeeinträchtigte BürgerInnen für eine aktive Mitarbeit am „Kooperativen Lärmsanierungsverfahren“ zu gewinnen. Aus den über 200 Lärmkonfliktfällen, die an SYLVIE herangetragen wurden, wählte das Team zehn repräsentative Lärmkonflikte aus und stellte Arbeitsgruppen zusammen, in denen VertreterInnen von Verwaltung und Politik, LärmexpertInnen, LärmverursacherInnen und Lärmbetroffene gemeinsam an Lösungsvorschlägen arbeiteten.

Mehr unter www.sylvie.at

Gaststätten-Lärm am Siebensternplatz

Am Siebensternplatz im 7. Wiener Gemeindebezirk führte die Platzumgestaltung zum Aufblühen der Lokal-Szene mit ihren Gastgärten sowie diversen Veranstaltungen im Freien. Dies brachte Lärmstörungen mit sich, die häufige Beschwerden der AnrainerInnen zur Folge hatten.

Das SYLVIE-Mediationsverfahren am Siebensternplatz brachte erstmals die LärmverursacherInnen und die Lärmgeplagten an einen Tisch. In das Mediationsverfahren waren fünf VertreterInnen der AnrainerInnen, die BetreiberInnen der Lokale rund um den Siebensternplatz sowie VertreterInnen von Bürgerdienst, Bezirksvorstehung, Polizei, Gebietsbetreuung und den zuständigen Magistratsabteilungen eingebunden. Das Team SYLVIE übernahm die Mediation. In sechs Sitzungen analysierten die Beteiligten die Probleme, suchten nach Lösungen und beschlossen eine Reihe von Maßnahmen. Ein Bar-Betreiber hat seine Musikanlage umgerüstet: Beim Öffnen der Schiebetüren zum Gastgarten sinkt die Lautstärke automatisch. In den Gastgärten ersetzen mit Plastik ummantelte Drahtseile rassende Ketten, mit denen das Mobiliar in der Nacht

gesichert wird. Auch das lärmintensive nächtliche Stapeln der Sessel und Tische entfällt. Begleitet werden diese Maßnahmen von einer Informationskampagne: Slogans auf Plakaten und Aufklebern, auf Speisekarten und an anderen auffälligen Stellen werben für Rücksichtnahme gegenüber den AnrainerInnen. Einige besonders lärmverursachende Altglas- und Restmüll-Container wurden mit Gummirädern ausgestattet. Bei der Genehmigung von Veranstaltungen werden die Behörden zukünftig darauf achten, dass nächtliche Aufräumarbeiten, wenn möglich, auf den nächsten Vormittag verlegt werden. Ein SYLVIE-Schaukasten informiert die AnrainerInnen monatlich über bevorstehende Veranstaltungen am Platz, da AnrainerInnen besser mit veranstaltungsbedingten Lärmstörungen umgehen können, wenn sie vorher Bescheid wissen. Nebenbei wird in diesem Schaukasten auch über die Geschichte des Platzes und über das Mediationsverfahren berichtet.

Nachbarschaftskonflikte am Siebenbrunnenplatz

Seit seiner Umgestaltung im Jahre 1999 wird der Siebenbrunnenplatz in Wien-Margareten intensiv genutzt. Kinder und Jugendliche, die vor allem in den Sommermonaten am Siebenbrunnenplatz spielen und Rad bzw. Skateboard fahren, stören so manche ruhebedürftige Erwachsene. Daneben gibt es auch noch andere durch Lieferverkehr, Gaststätten und Veranstaltungen verursachte Lärmstörungen. AnwohnerInnen, LokaltreiberInnen, VertreterInnen der Bezirksvorstehung, der Polizei und der MA 22 – Umweltschutz sowie MitarbeiterInnen der Parkbetreuung und des Wiener Integrationsfonds setzten sich gemeinsam an einen Tisch. In sechs Sitzungen, moderiert und organisiert vom Team SYLVIE, einigten sich die Beteiligten auf Maßnahmen, durch deren Umsetzung die Kommunikation der Menschen am Siebenbrunnenplatz verbessert und Lärmkonflikte entschärft werden. Kinder und Jugendliche wurden in den Problemlösungsprozess eingebunden. Beim Zeichenprojekt „Lärm & Stille“ brachten SchülerInnen der nahe dem Siebenbrunnenplatz gelegenen Schule Embelgasse ihre Sicht zum Thema „Lärm“ ein. Die Kinder wurden für dieses Thema sensibilisiert. Dabei zeigte sich: Nicht nur Erwachsene empfinden Kinder oft als „zu laut“. Kinder finden den Lärm, den Erwachsene machen, ebenfalls oft störend.

Forumtheater zur Konfliktlösung im öffentlichen Raum

Anna hat einen neuen Hüpfball von ihrer Oma bekommen. Mit dem spielt sie auf dem Platz vor ihrem Haus. René kommt mit seinem Roller hinzu und die beiden erfinden jede Menge neuer Spiele. Dabei geht es heiß her: Lachen, Schreien, Ballhüpfen ... das veranlasst Herrn Schreck von seinem Balkon zu brüllen, denn er will Ruhe haben. Könnte Herr Schreck auch anders reagieren? Was soll Anna nun tun? Darf sie auf dem Platz weiterspielen oder nicht?

Konfliktsituationen wie diese begegneten dem Team SYLVIE häufig. Ein eigens für Lärmkonflikte entwickeltes Stück Forumtheater (eine Methode nach Augusto Boal, Brasilien) bringt die Konfliktbeteiligten in die Lage, neue Lösungen zu entwickeln und gleich auszuprobieren. ZuschauerInnen greifen in das Geschehen ein und erleben die Wirkung der Intervention

unmittelbar. Die Handelnden reflektieren mit dem Publikum und der/dem SpielleiterIn die bewirkten Veränderungen. Durch das Probehandeln werden auf spielerische Weise verschiedene Handlungsalternativen sichtbar, und die Lösungsfindung ist auch in den Alltag übertragbar.

Vorteile des Forumtheaters:

- Der Konflikt wird dort bearbeitet, wo er auftritt.
- Der spielerische Umgang mit Konflikten spricht alle an und ist besonders für Kinder gut geeignet.
- Eine Forumtheater-Aufführung ist ein gemeinsames, verbindendes Erlebnis. Auch jene KonfliktpartnerInnen, die sehr schwer motiviert werden können miteinander zu reden oder ihre Probleme am „runden Tisch“ zu diskutieren, können erreicht werden.
- Ein Probehandeln ist möglich: Wer ins Spielgeschehen eingreift, kann Lösungsideen für Konflikte sofort ausprobieren und wird den Erfolg oder Misserfolg unmittelbar erleben.
- Theater bietet die Möglichkeit zu überzeichnen und fördert damit Bewusstseinsbildung.
- Der humorvolle, spielerische Ansatz unterstützt die Bereitschaft des Publikums, auch im „richtigen Leben“ alternative Handlungen auszuprobieren.

SYLVIE setzte das Forumtheaterstück „Platz da!“ am Siebenbrunnenplatz ein und erreichte damit auch jene Kinder und Erwachsenen, die nicht am Mediationsverfahren teilgenommen hatten.

Lärmschutzwände am Theodor-Körner-Hof

Die geplante nachträgliche Abschirmung der Zeilenbauten von Gürtel und Südbahn mittels transparenter Lärmschutzwände ist gleichermaßen ökologisch (durch die Integration von Photovoltaikpaneelen) wie auch ökonomisch (durch die Nutzung als Werbefläche) nachhaltig. Besonders bemerkenswert ist jedoch die soziale Nachhaltigkeit, die durch den kooperativen Dialog zwischen BewohnerInnen, Politik und Verwaltung gewährleistet ist. Eine detaillierte Lärmanalyse hat gezeigt, dass im Körnerhof, einem Wohnbau der 50er-Jahre, eine Reihe von Lärmkonflikten besteht. Die stärkste Lärmbelastung wird durch den Verkehrslärm am Gürtel (Straßen- und Schienenverkehrslärm) verursacht. Von den rund 1.000 im Körnerhof lebenden Personen sind 90 % von Lärmgrenzwertüberschreitungen betroffen.

SYLVIE führte einen ArchitektInnen-Wettbewerb durch. Ziel war es, eine möglichst optimale ästhetische, technische und wirtschaftliche Lärmschutzlösung zu finden. Das prämierte Projekt des Architekten Andreas Treusch integriert die vorgeschlagenen Lärmschutzwände in die bestehenden Wohngebäude. Durch die Abschirmung der Wohnhausanlage hin zur Verkehrsachse Margaretengürtel wird eine bedeutende Aufwertung des Wohnbereiches erzielt. 75 % der BewohnerInnen werden keinen Grenzwertüberschreitungen mehr ausgesetzt sein. Zusätzlich zur lärmtechnischen Funktion können die gläsernen Lärmschutzwände als Werbefläche sowie als Trägerfläche für eine Photovoltaikanlage dienen. Der Standort eignet sich wegen seiner Orientierung nach Süden hervorragend für die Gewinnung von elektrischer Energie aus Sonnenlicht.

www.lois.wien.at LärmOnlineInformationssystem

Seit Herbst 2001 steht das neue LärmOnlineInformationssystem LOIS im Internet. LOIS wurde im Rahmen von SYLVIE als Informationsplattform für alle an Lärm interessierten und von Lärm geplagten BürgerInnen entwickelt, wendet sich aber aufgrund unterschiedlicher Informationstiefen auch an Verwaltung und ExpertInnen. Unter www.lois.wien.at bietet LOIS umfassende Informationen und Hilfestellungen zum Thema „Lärm“ in der Stadt. LOIS will zeigen, dass es sich lohnt, gegen den Lärm, dem sich viele Menschen ausgeliefert fühlen, aktiv zu werden.

Weitere Sylvie-Geschichten

Mehr Lärmbewusstsein an der Wiener Westeinfahrt

AutofahrerInnen begreifen sich oft nicht als LärmverursacherInnen. Die Beteiligten am Verfahren „Lärmschutz Wiener Westeinfahrt“ haben einen Maßnahmenkatalog zur Lärminderung erarbeitet. An der von Wohnbauten gesäumten und stark verkehrsbelasteten Wiener Westeinfahrt sollen AutofahrerInnen durch die Kombination von Appell (Slogans), Information (interaktive Geschwindigkeitsanzeigen) und Kontrolle (Radarmessungen) vor allem in der Nacht motiviert werden, langsamer und damit leiser zu fahren.

Busfahren auf „Zehenspitzen“

Wie laut ein Bus fährt, hängt stark von der Fahrweise der BuslenkerInnen ab. Lärmarmes Fahren bedeutet auch, energiesparend zu fahren und verlangt ein bestimmtes Fahrverhalten. In diesem SYLVIE-Verfahren hat das Team SYLVIE gemeinsam mit den Wiener Linien an der Entwicklung einer Mess- und Anzeigeeinrichtung gearbeitet, um den BusfahrerInnen unmittelbar anzeigen zu können, wie laut sie fahren. Die Entwicklung dieser Einrichtung ist nicht gelungen, die Messergebnisse zeigen aber deutlich, worauf die BusfahrerInnen achten müssen, um leise und energiesparend unterwegs sein zu können. Durch Informationsarbeit sollen nun die BusfahrerInnen motiviert werden, ihre Fahrweise zu ändern und damit „leiser“ zu fahren.

Lärmarmes Liefern

Lärmstörungen durch Ladetätigkeiten bei Supermärkten bewegten SYLVIE dazu, die Kooperation mit einer Supermarktkette zu initiieren. In Gesprächen mit BewohnerInnen, VertreterInnen der Supermarktkette und der Stadt Wien wurden mögliche Maßnahmen zur Lärminderung vorgeschlagen. Es zeigte sich, dass für eine Verbesserung der Lärmsituation auch das Ladezonenmanagement optimiert werden sollte. Diese Überlegung wird von der Stadt Wien im „Masterplan Verkehr“ weiterverfolgt.

Stille Post

Nächtliche Ladetätigkeiten von MitarbeiterInnen der Post in einem Innenhof im SYLVIE-Pilotgebiet führten zu Konflikten mit den AnrainerInnen. SYLVIE schlug eine Hofüberdachung für den Innenhof vor, die aber an der Finanzierung scheiterte. Organisatorische Maßnahmen zur Lärminderung wurden jedoch gefunden. So konnte die Menge der nachts in den Hof einfahrenden Fahrzeuge reduziert werden. Der laute Rückfahr-Warnton der Post-Lkws wird bereits in den nächsten Monaten durch Videokameras an den Fahrzeugen ersetzt werden. Die Post hat einen Ansprechpartner für Lärmbeschwerden der AnrainerInnen benannt.

SYLVIE's Erfolge können sich hören lassen!